

DR. RALF KLEINDIEK

STAATSEKRETÄR IM BUNDESMINISTERIUM
FÜR FAMILIE, SENIOREN,
FRAUEN UND JUGEND



BILDNACHWEIS: BUNDESREGIERUNG / DENZEL DR. RALF KLEINDIEK

**Väter gewinnen – Für mehr Partnerschaft-
lichkeit in Familie und Beruf**

Grußwort Staatssekretär im BMFSFJ

Dr. Ralf Kleindiek

10. Verleihung Mestemacher Preis Spitzenvater
des Jahres 2015

Sehr geehrte Frau Prof. Dr. Ulrike Detmers,
sehr geehrte Familie Detmers,

liebe Preisträger,

sehr geehrte (Parlamentarische) Staatssekretä-
rin Fischbach,

sehr geehrte Abgeordnete des Deutschen Bun-
destages,

verehrte Damen und Herren,

I.

Liebe Frau Prof. Detmers,

Sie haben es eben bereits erwähnt: Die heutige Auszeichnung der Spitzenväter des Jahres ist eine besondere, denn sie findet heute zum zehnten Mal statt.

Ich habe im Vorfeld darüber nachgedacht, ob ich das als gutes oder schlechtes Zeichen dafür werten soll, wie selbstverständlich Väter sich heute in der Familie engagieren. Um es gleich vorweg zu nehmen: Ich habe mich entschlossen, es als gutes Zeichen zu sehen.

Wenn wir einmal zehn Jahre zurückblicken, wird deutlich, wie sehr sich die Welt für Familien in der Zwischenzeit verändert hat.

Familie hat sich verändert, und Familienbilder haben sich verändert. Für die Mehrheit der Menschen in Deutschland ist Familie überall dort, wo Menschen mit Kindern zusammenleben. Unverheiratete Paare mit Kindern, Drei-Generationen-Haushalte, Patchwork-Familien, Alleinerziehende
– all das ist heute ebenfalls Familie.

Nicht zu vergessen die Regenbogenfamilien:
Mehr als 7000 Kinder wachsen in Familien mit
gleichgeschlechtlichen Partnern auf.

Familie ist so bunt wie das Leben selbst.

II.

Eine zweite große Veränderung betrifft die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Heute ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie das wichtigste familienpolitische Thema – und zwar für Mütter *und* Väter.

Frauen wollen so arbeiten, dass es für eine eigenständige Existenzsicherung reicht.

Und Männer wollen sich stärker an der Kindererziehung und der Familien beteiligen.

Ein kurzes Schlaglicht auf die Wünsche insbesondere der jungen Menschen in Deutschland:

Über 90 Prozent der jungen Erwachsenen finden, dass sich beide Elternteile um die Kinder kümmern sollten.

Zwei Drittel der Frauen und Männer bis 40 Jahre finden es richtig, dass die Mutter erwerbstätig ist, um ökonomisch unabhängig zu sein.

Und 64 Prozent der jüngeren Männer finden, Väter sollten für ihre Kinder beruflich kürzertreten.

Wer heute auf Spielplätze geht, in Kinderarztpraxen oder Elternabenden sitzt, merkt schnell: Väter sind heute deutlich sichtbarer geworden.

Sie, liebe Preisträger, Sie gehören dazu.

Dafür möchte ich mich zum einen bei Ihnen bedanken.

Denn Sie machen anderen Vätern Mut, ihre Wünsche in die Tat umzusetzen und den Weg freizuräumen.

Viele fürchten immer noch Nachteile am Arbeitsplatz, wenn sie mehr als die bislang etablierten zwei Elterngeldmonate nehmen möchten.

Vor allem aber möchte ich Sie beglückwünschen!

Denn Ihre Entscheidung, sich stärker in Ihrer Familie zu engagieren, ist ja eine sehr persönliche, die mit viel Freude, Befriedigung und Lebensglück verbunden ist. Kaum etwas ist so erfüllend, wie die eigenen Kinder aufwachsen zu sehen.

III.

Wenn junge Paare ihren Wunsch nach mehr Partnerschaftlichkeit nicht leben können, besteht eine Lücke zwischen der tatsächlichen und der erstrebten Lebensqualität.

Eine Lebensglück-Lücke sozusagen.

Rund 30 Prozent der Väter nehmen bereits das Angebot des Elterngelds in Anspruch und treten

in den ersten Monaten nach der Geburt ihres Kindes beruflich kürzer.

Wir wollen, dass dies noch mehr werden. Daher haben wir das Elterngeld um eine neue Regelung erweitert.

Wer heute während des Elterngeldbezugs Teilzeit arbeitet, der kann sein Elterngeldbudget schlechter ausschöpfen als derjenige, der ganz zu Hause bleibt.

Das ElterngeldPlus, das für Geburten ab 1. Juli 2015 gilt, gleicht diesen Nachteil aus, denn wer Teilzeit arbeitet, kann also länger und über den 14. Lebensmonat des Kindes hinaus Elterngeld beziehen. Aus einem Elterngeldmonat werden zwei ElterngeldPlus-Monate.

Dies ist besonders für viele Väter attraktiv, die beruflich einen Fuß in der Tür behalten, aber nicht erst zum abendlichen Gute-Nacht-Kuss zu Hause sein wollen.

Wenn sowohl Vater als auch Mutter 25 bis 30 Wochenstunden arbeiten und sich gemeinsam um das Kind kümmern, wird es darüber hinaus noch einen Partnerschaftsbonus in Form von vier weiteren Elterngeldmonaten geben.

Mit dem ElterngeldPlus möchten wir Eltern die Möglichkeit geben, in der frühen Familienphase in eine partnerschaftliche Aufteilung hineinzufinden.

Gerade im ersten Jahr müssen Eltern sich erst einmal neu orientieren. Das ElterngeldPlus soll ein Angebot sein, andere Arbeitszeitaufteilungen als die derzeit übliche – er arbeitet voll, sie halb – auszuprobieren.

Dieses Elterngeld Plus ist ein wichtiger erster Schritt hin zu einer Familienarbeitszeit, die über die ersten Lebensjahre eines Kindes hinausgeht.

Begleitend schauen wir auf qualitativ gute Kinderbetreuungsmöglichkeiten und eine familienfreundliche Unternehmenskultur.

Daher, liebe Frau Prof. Detmers, bedanke ich mich auch bei Ihnen herzlich für Ihr langjähriges Engagement in der Mestemacher-Gruppe.

Alle Bemühungen für mehr Partnerschaftlichkeit in Familie und Beruf können nur gelingen, wenn auch Unternehmensleitung und die unmittelbar Vorgesetzten mitspielen. Dies schafft nicht nur ein positives Betriebsklima, sondern strahlt auch auf andere Unternehmen ab.

Liebe Preisträger, ich wünsche Ihnen und auch allen anderen engagierten Vätern, dass es sich für sie nicht nur privat, sondern auch beruflich lohnt, diese Wege zu gehen!

Viel Erfolg dabei!